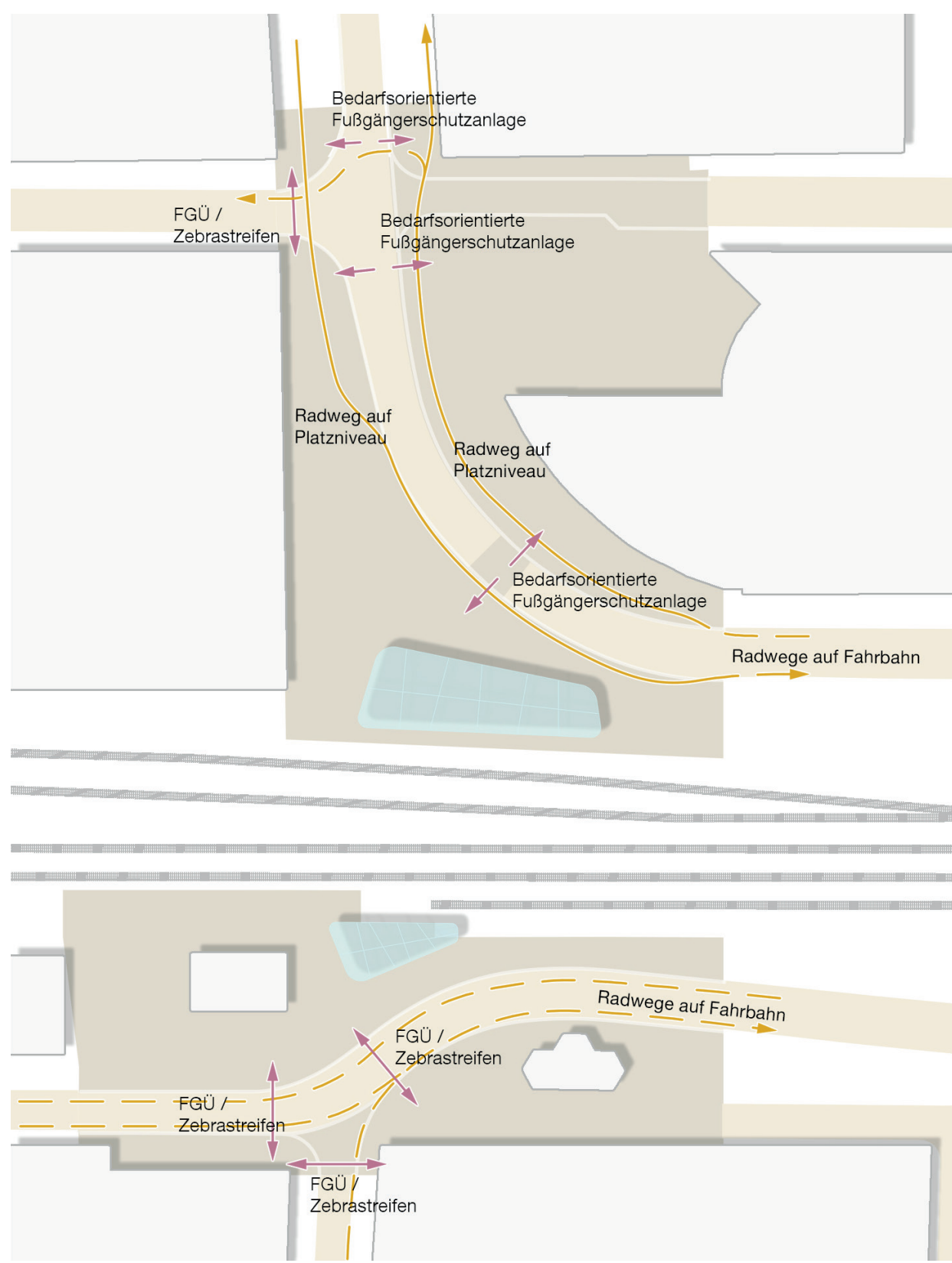




Konzept „Eine urbane Mitte“
Ein klares Platzfeld definiert die neue Mitte Griesheims. Moderne und schlichte Überdachungen bilden städtebauliche Schwerpunkte. Baumpflanzungen begrünen den Platz und schaffen schattige Aufenthaltsorte.



Fußgänger- und Fahrradkonzept
Die neue Platzsituation definiert und klärt Wegebeziehungen für FußgängerInnen und erhöht die Verkehrssicherheit durch zusätzliche klardefinierte Fußgängerüberwege- und Querungen. Der Radverkehr wird im Norden auf dem Platzniveau mit 2,30 Meter breiten Radwegen geführt. Die bestehenden Radwege auf der südlichen Seite des Bahnhofs bleiben im Fahrbahnbereich erhalten.



MIV- und ÖPNV-Konzept
Die Fahrbeziehungen der vorhandenen Buslinien bleiben erhalten. Die Schleppkurven der Linien-Gelenkbusse sowie der Anlieferung des Nahversorgers sind bei der Dimensionierung der Fahrbahnen berücksichtigt. Der Taxisammelplatz mit 6 Stellplätzen ist von allen Richtungen aus erschlossen. Der Schwarzerlenweg wird als verkehrsberuhigte Straße gestalterisch in den Platz integriert.



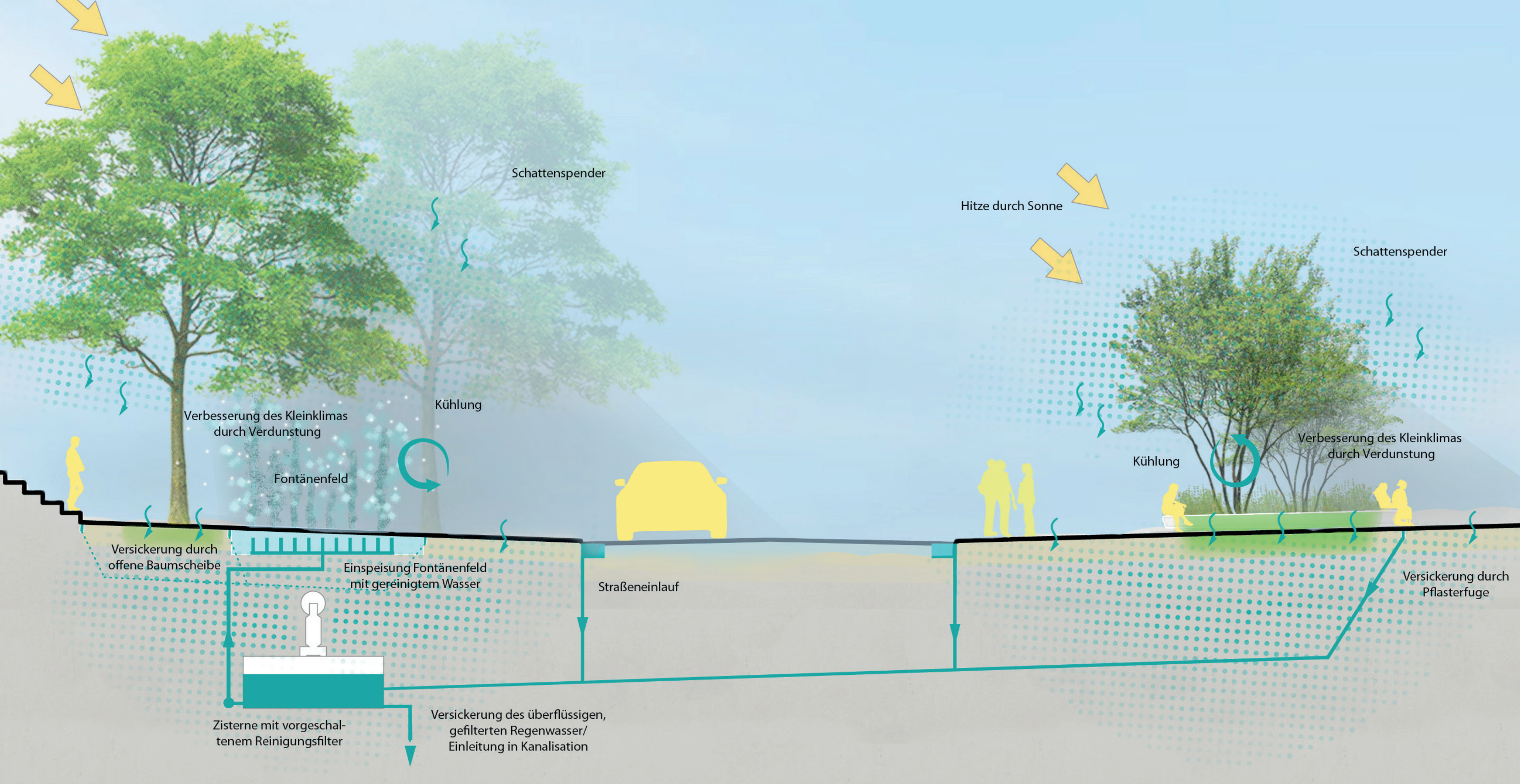
Übergeordnete Leitidee (M 1:2000)



Gesamtkonzept, Lageplan (M 1:500)

Stadtklimaplatz
Der Umgang mit dem Klimawandel ist bei der Gestaltung der Griesheimer Mitte ein zentrales Thema. Durch die vielen Baumpflanzungen und den Erhalt verschiedener Bestandsbäume entsteht ein spannender Wechsel zwischen Licht und Schatten. In Zusammenhang mit den „grünen Kissen“ entstehen kühle Orte im Schatten, die auch während den heißen Sommertagen zum Verweilen einladen. Ein Wasserspiel am Vorplatz des Griesheimer Saalbaus mit seinen verschiedenen Fontänen- und Nebeldüsen wird zum lebendigen Herzen der neuen Mitte Griesheims und lädt durch die barrierefreie Gestaltung zum Spielen ein. Darüber hinaus bietet das Wasserelement eine willkommene Erfrischung während den warmen Sommermonaten.

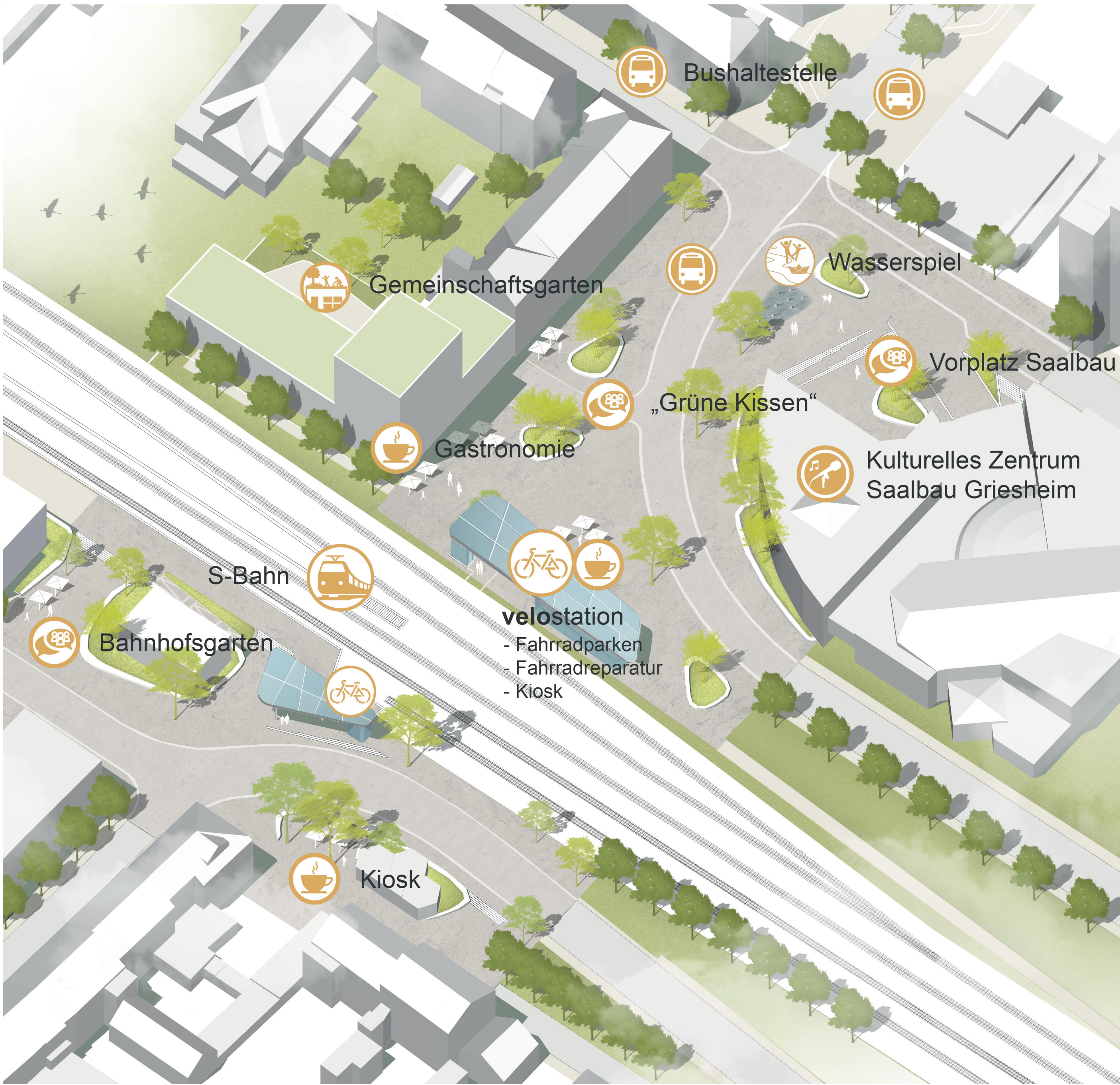
Regenwasserkonzept
Ein sensibler Umgang mit dem anfallenden Regenwasser ist ein wichtiges Augenmerk dieses Konzeptes. Eine Differenzierung von Platzbelägen mit Naturstein- oder Betonpflaster mit hohem Fugenanteil sowie die Verortung von begrünten Intarsien, ermöglichen teilweise eine Verdunstung des Regenwassers und tragen dadurch zu einer Abkühlung des Kleinklimas bei. Das anfallende Regenwasser wird teilweise mittels Einläufe an den Fahrbahnrandern gezielt gesammelt und durch eine unterirdische Regenwasserbehandlungsanlage in Form eines Filterkanals vorbehandelt.



Piktografische Schnittdarstellung zum Regenwasserkonzept (o.M)

Das gefilterte Regenwasser wird danach in einer Zisterne gesammelt und gespeichert. Dieses Wasser kann für die zusätzliche Einspeisung des vorgesehenen Wasserspiels sowie der Bewässerung der Grünanlagen am Platz dienen. Bei einem Starkregenereignis wird das Speicherbecken mit vorbehandeltem Wasser überlaufen und lässt das überschüssige Regenwasser in den wasserdurchlässigen Boden versickern, bzw. in die Kanalisation fließen.

Vegetationskonzept
Viele vorhandene Bäume, z.B. der Schnurbaum am Stellwerk, bleiben erhalten und bilden ein wertvolles Schattendach für den Platz. Für die zusätzlichen Baumpflanzungen wird auf stadtklimaverträgliche Baumarten, sogenannte Zukunftsbäume (wie z.B. Gleditschien, Amberbäume und mehrstämmige Schnurbäume) zurückgegriffen. Auch die Bestandsbäume an der Bahnanlage, überwiegend Ahorn und Stadtlinde, können erhalten werden und stärken die städtebaulichen Kanten. Bei der Auswahl der Baumpflanzungen wird auf die Zukunftsfähigkeit der Bäume geachtet. So werden z.B. trockenheits- und hitzeverträgliche Exemplare wie Gleditschien, Amberbäume und mehrstämmige Robinien sowie Schnurbäume für die neue Mitte ausgewählt. Diese Zukunftsbäume mit unterschiedlicher Wuchs- und Blattform und ihrem hellen, lichten Laub erzeugen eine einladende, freundliche Atmosphäre und bilden ein angenehmes Schattendach für die Besucherinnen und Besucher.



Isometrische Darstellung des städtebaulichen Konzeptes

Städtebau
Das sehr heterogen strukturierte Gebiet rund um den Griesheimer Bahnhof gehört zu den größten und wichtigsten Freiräumen des Stadtteils, weist allerdings nur wenig Aufenthaltsqualität auf. Fehlende Platzkanten und vernachlässigte Freiräume prägen zurzeit das Bahnhofsgelände. Durch die Neugestaltung entsteht die einmalige Chance das Gebiet sowohl städtebaulich als auch gestalterisch aufzuwerten und hierdurch eine Visitenkarte für die nördlichen und südlichen Quartiere zu schaffen. Die unmittelbar am Platz angrenzenden Erdgeschosse der vorhandenen Blockrandbebauung sowie die wichtige kulturelle Einrichtung „Saalbau Griesheim“ tragen mit ihren vielfältigen Nutzungen zurzeit bereits erheblich zu einer Belebung des Stadtraumes bei. Eine neue Platzgestaltung verleiht dem Platz eine neue Identität, beseitigt städtebauliche und freiräumliche Unklarheiten und wertet die in die Jahre gekommene Gestaltung auf.

Nördlicher Bahnhofplatz
Durch den Abriss des bestehenden eingeschossigen Penny-Gebäudes entsteht eine wertvolle Fläche zur Realisierung eines urbanen Baukörpers mit einer gemischten Nutzung. Die städtebauliche Körnung der Umgebung wird aufgegriffen und die bestehende Blockrandbebauung mit dem neuen Gebäude fortgesetzt. Das großflächige Erdgeschoss ermöglicht die Ansiedlung eines Nahversorgers mit integriertem Café und bildet damit ein Anziehungspunkt mit Außengastronomie. Der Nord-Süd ausgerichtete sechsgeschossige Hochpunkt bildet nicht nur einen wichtigen Schwerpunkt am Platz, sondern stärkt auch den Blickbezug in die südlich der Bahnanlagen verlaufenden Fortsetzung der städtebaulichen Achse zum Main. Die Dachfläche des neuen Supermarkts wird als gemeinschaftlicher Garten genutzt und steht den BewohnerInnen sowie BesucherInnen zur Verfügung. Fehlende Raumkanten im Bereich der Bahnanlagen werden durch ein neues und schlichtes Glasdach mit integriertem, eingeschossigem Baukörper gefasst. Durch die asymmetrische Form des neuen Baukörpers entsteht eine architektonische Landmarke am Bahnhof Griesheims. Die neue „velostation“ mit ca. 100 Fahrradstellplätzen, einem Fahrradcafé und einer Fahrradreparaturstation, wird hier verortet und belebt den Platz zusätzlich.

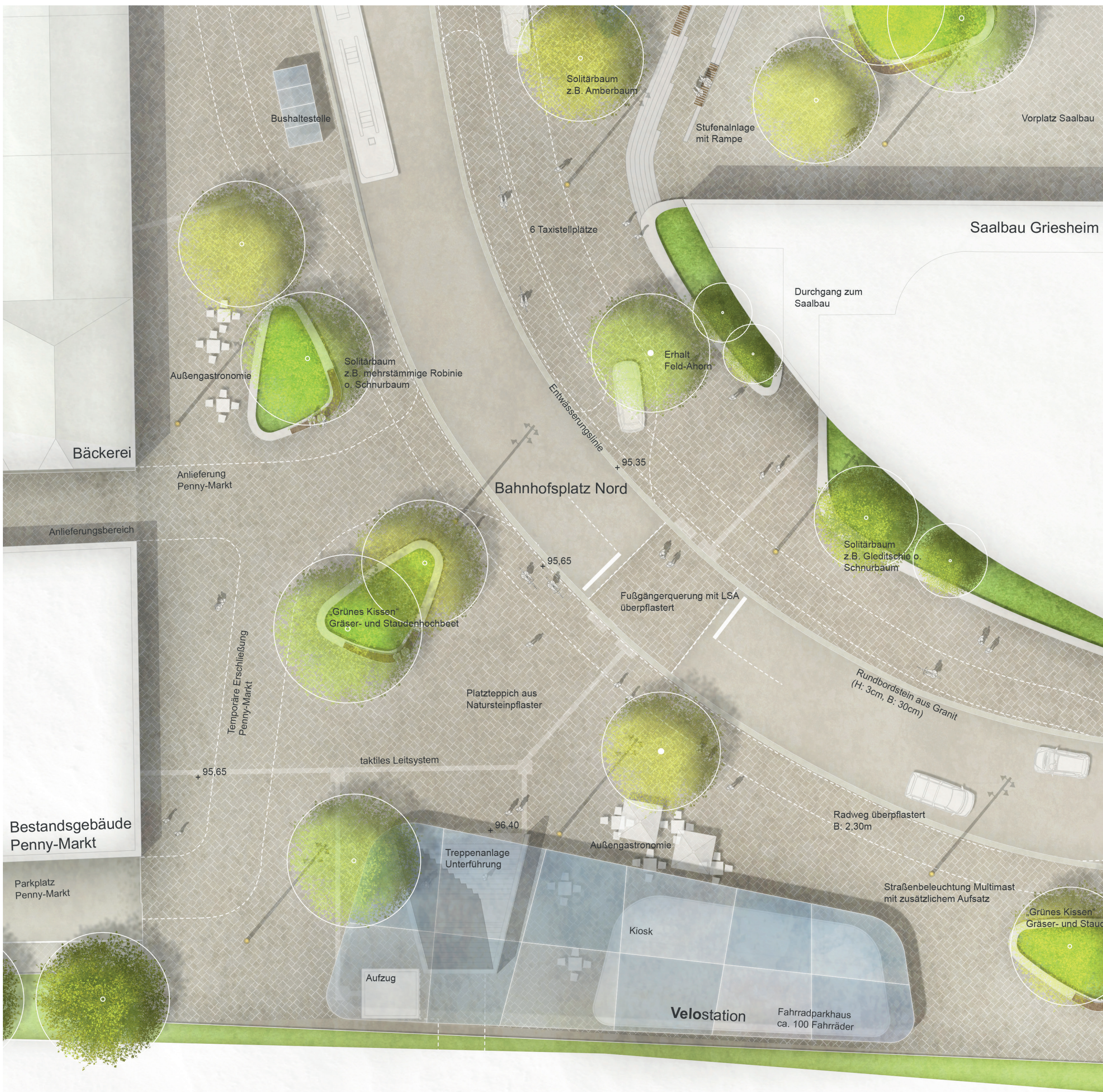
Südlicher Bahnhofplatz
Auch der Platz rund um den südlichen Treppenaufgang des Bahnhofs wird städtebaulich neudefiniert und durch ein Glasdach gegliedert. Dieses Glasdach wird gezielt am Rande der Blickachse zur alten Falterstraße platziert und bildet somit einen Orientierungspunkt für das südliche Quartier. Die Blickbeziehungen zum alten Kern Griesheims bleiben jedoch erhalten. Eine zurückhaltende Stufenanlage mit integrierter Rampe ermöglicht den direkten Zugang zum Aufzug und zu den öffentlichen Fahrradstellplätzen. Eine barrierefreie Erschließung wird über die neue Rampe zwischen dem bestehenden Stellwerk und dem Bahnsteig gewährleistet. Das bestehende und architektonisch typisierende Stellwerk als Dreh- und Angelpunkt des Bahnverkehrs sowie die bestehende Trinkhalle erhalten ein rahmendes Grünbeet. Das Stellwerk wird durch die Neuinterpretation des „Bahnhofgartens“ in Wert gestellt.

Freiraumkonzept
Der Bereich rund um den Griesheimer Bahnhof wird durch ein klares und urbanes Platzfeld aus einem Naturstein- (oder alternativ Betonwerksteinpflaster) definiert und hervorgehoben. Dieser einheitliche und hochwertige Belag wird von Fassade zu Fassade verlegt und schafft so einen neuen Platzteppich. Stauden- und Gräserhochbeete werden als „grüne Rasenkissen“ mit locker verteilten Baumpflanzungen gezielt am neuen Platz verortet und tragen somit zum grünen Charakter der neuen Mitte bei und bilden einen spannenden Wechsel zwischen offenen und schattigen Platzräumen. Eine neue Treppenanlage mit integrierter Rampe und großzügigen Sitzauflagen vor dem Saalbau Griesheim bilden in Zusammenhang mit einem neuen Wasserspiel einen neuen Schwerpunkt am kulturellen Zentrum Griesheims.

Verkehrskonzept
Sämtliche bestehende Fahrbeziehungen bleiben auch in der neuen Situation erhalten. In den Kurvenbereichen werden die notwendigen Schleppkurven eines Gelenkbusse berücksichtigt. Um möglichst große und attraktive Aufenthaltsorte für FußgängerInnen sowie bequeme Radwege zu erzeugen, werden die Fahrbahnen auf das Mindestmaß reduziert. Darüber hinaus wird eine geringfügige Verschiebung der Fahrbahn Richtung Saalbau vorgeschlagen um mehr Platz für FußgängerInnen am Bahnhof zu erzeugen. Um die Geschwindigkeit des Verkehrs zu reduzieren werden die Fahrbahnen auf ein Mindestmaß von 7,00 bis 7,50 Meter reduziert. Am nördlichen Bahnhofplatz werden die Radwege mit einer Breite von 2,30 Meter auf der gepflasterten Platzfläche vorgesehen. Am südlichen Bahnhofplatz wird die bestehende Führung des Radverkehrs beibehalten und im Fahrbahnbereich abgewinkelt. Bei einer eventuellen zukünftigen Verkehrsberuhigung der Fahrbahnen könnten die Radwege den FußgängerInnen zur Verfügung gestellt werden. Um die Quermöglichkeiten für FußgängerInnen im nördlichen Platzbereich zu verbessern, werden zusätzliche Quermöglichkeit mit bedarfsgesteuerter Fußgängerschutzanlage vorgesehen.



Am nördlichen Bahnhofplatz entsteht mit dem Neubau und der Velostation das neue urbane Entrée Griesheims



Vertiefung Lageplan Nord mit Darstellung des bestehenden Penny-Marktes (M 1:200)



Querschnitt: nördlicher Bahnhofplatz (M 1:200)



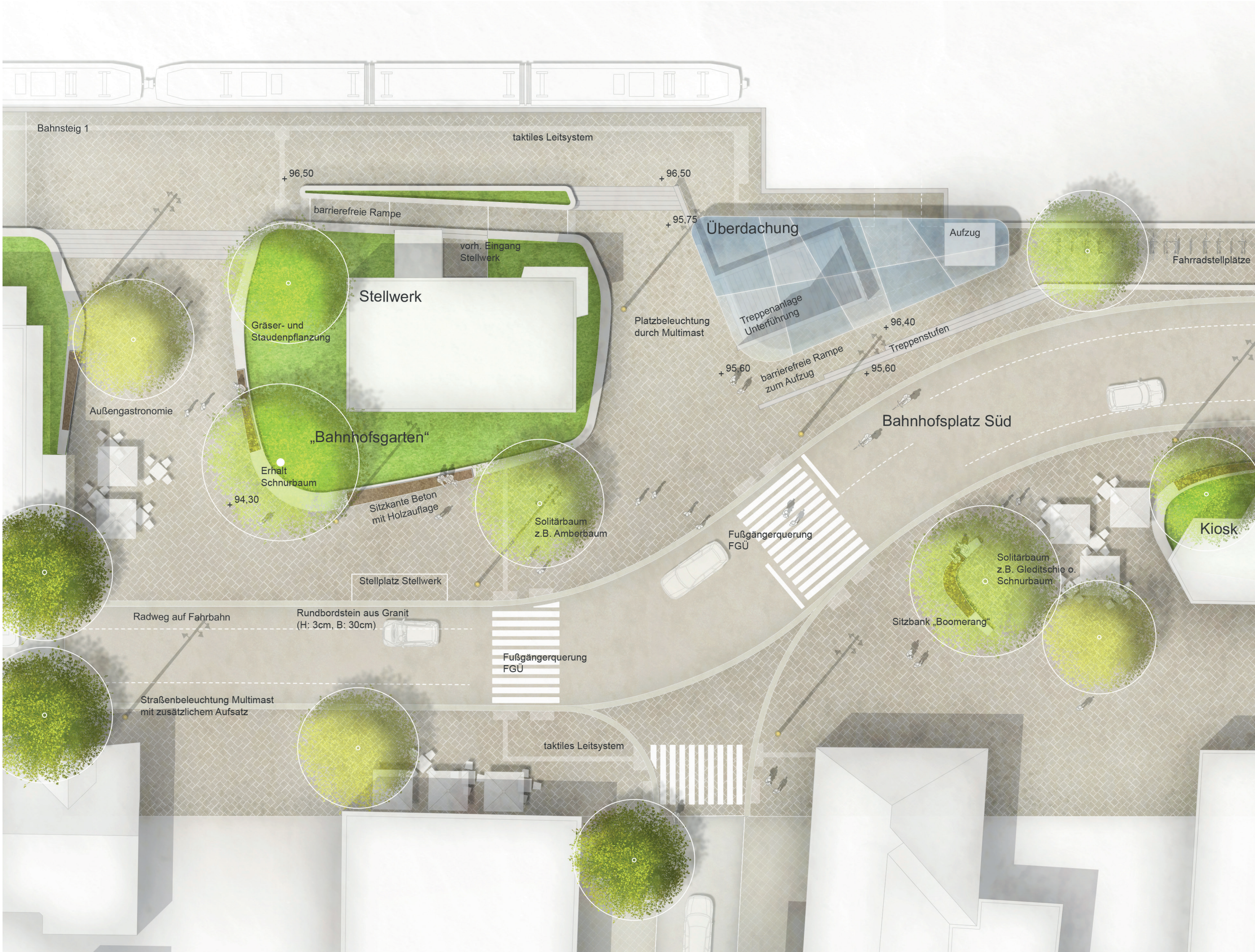
Querschnitt: südlicher Bahnhofplatz (M 1:200)



Der Vorplatz des Saalbaus wird in die Gestaltung integriert und bildet mit dem Wasserspiel die Mitte des Platzes



Das Stellwerk wird auf ein „grünes Kissen“ gestellt, der südliche Bahnhofplatz erhält dadurch einen grünen und urbanen Charakter



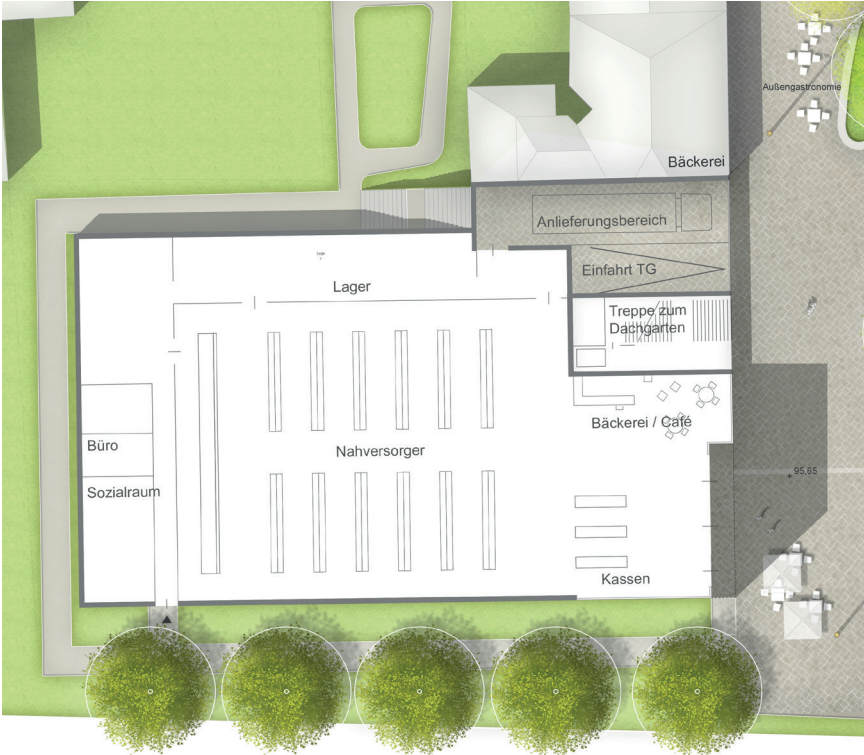
Vertiefung Lageplan Süd (M 1:200)



Stimmungsbilder



Ansicht Neubau am nördlichen Bahnhofplatz (M 1:200)



Grundriss Erdgeschoss Ideenteil (M 1:500)